füllt. Aus anderen Städten kommen ähnliche Berichte. Auch in Rom herrscht die Epidemie, wenn auch im Allgemeinen in gutartiger Form; immerhin ist bereits eine Anzahl älterer Personen von der Influenza hingerafft.

Großbritanien.

London, 14. Januar. Die Blätter beklagen den frühen Tod des Herzogs von Clarence, durch dessen Hinscheiden die schönsten, an seine nahe Vermählung geknüpften Hoffnungen vernichtet wurden, und geben dem tiefsten Mitgefühl Ausdruck mit dem unermeßlichen Schmerze des Königshauses, den das gesamte englische Volk teile. „Globe" weist auf die Thatsache hin, daß keiner der fünf Herzoge von Clarence, welche in der Geschichte Englands vorgekommen, Nachkommen hinterließ, und spricht die Hoffnung aus, daß der Unglück verheißende Titel nicht wieder verliehen werde.

London, 15. Januar. Das Reutersche Bureau meldet aus Mozambique vom 14. Januar: Die Vertreter der Seengesellschaft von Nyassa-Land melden eine Niederlage der Truppen der Gesellschaft unter dem englischen Konsul Johnston. Araber und Sklavenjäger griffen die unter britischen Einfluß gestellte Stadt Makandjira am Südostufer des Nyassa Sees an. Drei Engländer, drei Sikhs und sechs Eingeborene wurden getötet, zwei Engländer leicht und acht Sikhs schwer verwundet. Die englische Seengesellschaft erbat sofortige Entsendung von Geschützen, Munition und Proviant.

London, 17. Jan. Die Schuhfabriken in Bristol beschlossen für nächsten Freitag zahlreiche Arbeiter zu entlassen. — Admiral John Raschleigh ist in Kastings an der Influenza und Lungenentzündung gestorben.

Rußland.

Petersburg, 14. Jan. Bei der Station Sulisk an der Bahnlinie Syzrona-Wjasma soll eine schreckliche Eisenbahnkatastrophe stattgefunden haben. Vierzehn Wagen eines Güterzuges rollten den Abhang hinunter und brachten einen dicht besetzten Personenzug zur Entgleisung. Acht Wagen des letzteren seien vollständig zertrümmert, dreizehn Personen sofort getötet, über fünfzig schwer verletzt.

Aegypten.

Kairo, 16. Januar. Der Chedive ist nachmittags hier eingetroffen und wurde festlich empfangen. Vor dem Abdinpalast wurde die Ernennung Abba's zum Chedive feierlich verkündet. Im Palast war Empfang des diplomatischen Korps, wovon der Oberkommissar der Pforte, Mukhtar Pascha, wegen Unpäßlichkeit fernbleiben mußte.

Verschiedenes.

* **Kometenjahr.** Nach astronomischen Mitteilungen sollen in diesem Jahr mehrere periodisch erscheinende Kometen zu erwarten sein.

* **Schliengen.** Dieser Tage fuhr Herr Tierarzt Jäger auf seinem Einspänner des Nachts nach Hause von Schliengen nach Kandern. Unterwegs wurde er von einem als „Dame aussehendes Frauenzimmer" angehalten, mit der Bitte, ob sie auch mitfahren dürfe. Bereitwilligst willfahrte Herr Jäger dieser Bitte; das Frauenzimmer gab zuerst ihr Körbchen ab um dann selbst mit Hilfe des Herrn in den Wagen zu steigen. Jedoch die „rauhe Hand" des „Frauenzimmers" veranlaßte ihn, der Geschichte nicht zu trauen, er stieß das verkleidete Frauenzimmer hinweg, trieb das Pferd zu raschem Tempo an und fuhr davon. Im Körbchen entdeckte er — einen Dolch und einen Revolver! Darum Vorsicht! Ueberhaupt scheint in letzter Zeit alles Gesindel in unserer Gegend sich herumzutreiben. Schliengen, das zwei Gendarmen haben sollte, hat nur einen und der kommt fast nicht mehr ins Bett. Wir möchten darum bei der Gelegenheit anmit die Obrigkeit etwas auf diese Rheingegend aufmerksam machen.

* Aus **Berlin** schreibt man: Der Kassierer des hiesigen Fachvereins der Buchbinder, Krüger, hat das Vermögen dieses Vereins in Höhe von etwa 1000 Mark unterschlagen und ein Sparkassenbuch gefälscht. Als die darauf eingetragenen 900 M. von der Sparkasse abgehoben werden sollten, zwecks Unterstützung der streikenden Buchdrucker, stellte sich heraus, daß Krüger nur 60 Mark eingezahlt und diese Summe alsdann gefälscht hatte! Der Staatsanwaltschaft ist Anzeige erstattet worden.

* **Schneller Entschluß.** Ein Winzer in Piesport hatte im Laufe des letzten Jahres mit dem Einkleben der Marken für die Invaliditäts- und Altersversicherung für seine Dienstmagd nicht recht fertig werden können und am Schluß des Jahres war die Karte in „schönster Unordnung". Diese ewigen Quälereien hatten den Mann vollständig gebrochen. Er wählte das kleinere Uebel, ging mit der Dienstmagd — aufs Standesamt und heiratete sie. Der glückliche Bräutigam zählt 55, die Braut 27 Lenze.

Vertilgung von Wanzen hinter und an Tapeten. Dieselbe sind nach Angabe der „Pharm. Ztg." leicht und sicher zu beseitigen, wenn man bei Tageslicht die mit Wanzen besetzten Stellen mit Petroleumbenzin bepinselt oder bespritzt. Die hinter dem abgelösten oberen Tapetenrande wuchernden Wanzen sind mittels Blase-Spritzflasche, deren Ausflußrohr in eine dünne Spritze ausgezogen ist, mit Benzin zu benetzen. Auch die Wanzenbrut wird durch Benzin vernichtet. In dieser Weise habe ich ein tapeziertes Zimmer von ungemein großen Mengen Wanzen befreit; denn im Verlaufe von 5 Jahren nach dieser Operation hat sich keine lebende Wanze wieder eingefunden. Die Eleganz der Tapete wird durch Benzin nicht zerstört.

Fruchtpreise.

Winnenden den 14. Januar 1892

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	11 M. 50 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	8 M. 12 Pf.	8 M. 09 Pf.	8 M. — Pf.
Haber	6 M. 73 Pf.	6 M. 68 Pf.	6 M. 61 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	8 M. 20 Pf.	7 M. 80 Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 50 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen 3 M. 60 Pf. Linsen 4 M. 40 Pf. Welschkorn 2 M. 70 Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Dienstag den 19. Januar vorm. 10 Uhr
Betstunde: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.

Gestorben:

Karoline Schmückle, geb. Hinterer, Witwe, 76 Jahre alt.

den 17. d. Mts.: Albert Kugler, ledig, 31 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag den 19. d. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Sophie Pfander geb. Stroh, Winnenden—Backnang.
Rikele Sanzenbacher geb. Kimmich, Backnang—Kleinheppach.

In Stuttgart: L. Pregizer, Pfarrers a. D. Gattin. D. Adam. G. Vollacher. Frau K. Dederer. Frau J. Lumpp aus Reutlingen. Friederike Bertsch. Fr. Gauler, Schreiner. Christ. Vogel. H. Bohn, Bierbrauer. Frau Katharina Hefti, M.-Gladbach. Ernestine Hügli, Metzingen. J. Ziegler, Reallehrers Gattin, Ebingen. Frln. D. Schmid, Brackenheim. K. Dupper, Kaminfegermeister, Rottenburg. Frau B. Munz, Tuttlingen. Fr. Glöckler, gew. Bäckermeister, Ulm. Otto Pappenheimer, Cannstatt. A. Straub, alt Adlerwirtin, Bieringen. J. Götz, Schmiedmeister, Betzingen. Kath. Ackermann, Ludwigsburg. Elise Auer, Eningen. Frau K. Stillhammer, Ilshofen. F. K. Miller, Buchhändler, aus Württemberg, München.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag den 19. Jan.
(Nachdruck verboten.)
Nach meteorolog. Erhebungen und Zusammenstellungen ist für Dienstag noch ziemlich kaltes, zeitweise bewölktes, in der Hauptsache jedoch trockenes Wetter, für Mittwoch jedoch mildere Temperatur, zunehmende Bewölkung und Neigung zu vereinzelten Schneefällen in Aussicht zu nehmen.

Füttert die Vögel!

Der Fels des Verfluchten.

Historische Erzählung von **W. Grothe.**
(Fortsetzung.)

„Wer ist da?" ließ sich die Stimme der Zofe vernehmen.

„Freunde! Oeffne!" antwortete Joakim mit unterdrückter Stimme.

„Wenn Ihr Freunde seit, warum gebt ihr das Zeichen nicht?" fragte die Gürtelmagd, ohne jedoch die Riegel der Thür zurückzuschieben.

„Im Namen des Herrn, öffne," befahl der Patriarch jetzt mit Heftigkeit, „oder du machst mit der Knute Bekanntschaft. Noch einmal, öffne."

„Nur meine Herrin hat das Recht, mich züchtigen zu lassen," versetzte die treue Dienerin mit erhobener Stimme. „Wer droht mir?"

„Was gibt es da?" ließ sich der Zarewna Stimme vernehmen.

„Man fordert Einlaß und droht mir mit Schlägen, wenn ich nicht öffne."

„Die Prinzessin ist erwacht," sagte der Patriarch. „Hier gilt es rasches Handeln."

Er winkte den beiden ihn begleitenden Männern, daß sie die Thür sprengten. Sie nahmen Brechstangen hervor und machten sich an die Arbeit. Thür und Riegel widerstanden den ersten Anstrengungen.

„Macht schneller vorwärts," befahl Joakim. In diesem Augenblick krachte ein Schuß. Was war das?" fragte der Patriarch, und seine Gesichtszüge drückten eben nicht zu viel Geist aus, während auch die beiden in der Arbeit die Thür zu sprengen, innehielten. „Hat man durch die Thür geschossen?"

„Ihr hört, wir sind bewehrt," ließ sich Sophias Stimme vernehmen. „Sollte es euch in den Sinn kommen noch weiter zu gehen, so fliegt euch der Tod entgegen und vernichtet euch in eurem räuberischen Beginnen."

„Prinzessin," ließ sich jetzt Joakim vernehmen, der sich gefaßt hatte. „Erkennt Ihr meine Stimme? Ich bin der Patriarch, der mit Euch dringend zu sprechen hat. Ich komme von der Zarin und dem Zaren, Eurem Bruder."

„Seit wann pflegen Abgesandte mit Brecheisen und Diebsgerät bei den Zarentöchtern einzubrechen?" fragte Sophia.

„Wir wandten erst Gewalt an, als Eure Dienerin, welche dafür bestraft werden soll, sich weigerte, diese Thür zu öffnen," versetzte Joakim.

„Sie hat den Befehl, diese Thür in der Nacht niemand zu öffnen."

„Auch nicht dem Patriarchen?"

„Auch nicht Euch, hochwürdiger Herr, wenn Ihr wirklich der seid, für den Ihr Euch ausgebt," erwiderte die Zarewna. Ich denke übrigens, daß die Ereignisse des vergangenen Tages so gewesen sind, um jedem Ruhe zu gönnen. Ich ersuche Euch also, hochwürdiger Herr, morgen wieder zu kommen und meinen Schlaf ungestört zu lassen, ich habe seiner nötig."

„Leider ist mein Auftrag so dringend, daß er keinen Aufschub erleidet."

„Wirklich? Wohl, so laßt dann wenigstens mich ankleiden, ehe Euch geöffnet wird," sagte die Zarewna, welche eigentlich schon angekleidet war, um Zeit zu gewinnen. „Dann soll Euch die Thür nicht mehr zurückhalten, falls Ihr mir den Beweis liefert, daß Ihr wirklich der Patriarch Joakim seid."

Der Patriarch winkte dem Diener, welcher ihn bis hierher geführt hatte, und dieser gab nun Zeugnis ab, daß Joakim wirklich vor der Thür stehe.

Die Zarewna hatte indes ihrer Gürtelmagd gewinkt und beide trafen Vorbereitungen zur Verteidigung. Pistolen und blitzende Säbel legten sie sich zur Hand. Ehe sie jedoch damit fertig wurden, brach die Thür unter den Brecheisen und die beiden Gehilfen des Patriarchen sprangen wie Panther in das Boudoir, und bevor die Prinzessin von den Waffen Gebrauch machen konnte, war sie bei den Händen ergriffen. Nicht also die treue Zofe. Sie feuerte ein Pistol ab und ein Schrei wurde vernommen; den Diener hatte die Kugel getroffen und ihn niedergeworfen. Mit dem Säbel wollte sie ihrer Gebieterin zu Hilfe eilen, da trat jedoch Joakim ihr mit dem Kruzifix entgegen und hielt sie so zurück, während die beiden Männer Sophia, über welche sie eine Decke warfen, rasch hinwegtrugen.

Als die Zofe dies bemerkte, rief sie laut um Hilfe. Es eilten auch einige Diener herbei, aber sie waren weit entfernt, dem Patriarchen hinderlich in den Weg zu treten. Im Gegenteil beeilten sie sich, auf Joakims Geheiß sich auf die Gürtelmagd zu stürzen und ihr die Waffe zu entringen.

Joakim befahl, sie zu binden, und während dies geschah, eilte er den beiden Männern nach, welche die um Hilfe rufende Prinzessin zu der wartenden Kibitka trugen, und nahm neben den Gefangenen Platz, während sich die anderen zu dem Kutscher emporschwangen. Dieser hieb auf die Pferde, und das Gefährt flog dem Ausgang des Kremls zu.

„Verloren! Alles verloren!" hauchte die unglückliche Zarentochter, während der Patriarch ihr sogar mit Schlägen drohte, wenn sie sich in ihr Los nicht ergebe.

Das Dreigespann passierte das Thor des Kremls, den Roten Platz. Plötzlich fiel ein Schuß. Das mittelste Pferd stürzte. In demselben Moment brachen dunkle Gestalten auf die Kibitka los. Der Kutscher und die Schergen des Patriarchen rissen Waffen hervor und eilten den Angreifern entgegen, während Joakim in die Höhe fuhr, dann die Thür öffnete und heraussprang.

Joakim kannte die Macht, welche seine Würde ihm gewährte. Jeder Russe beugt sich vor seinem Patriarchen. Also hoffte er, den Angriff sogleich zu beseitigen, doch sollte er sich irren; denn kaum hatte er die Worte: „Im Namen Gottes!" gesprochen, als man ihm eine Schnur um den Kopf warf, um ihn so niederzureißen. Er griff in die Schleife, um ein Zuziehen zu verhindern und erhielt in diesem Augenblick einen Hieb über den Kopf. Im nächsten Augenblick drangen mehrere Dolche in seine Brust. Er erhob die Arme und stürzte dann, eine Leiche, zusammen, während derjenige, welcher den ersten Streich nach ihm mit der Streitaxt geführt hatte, in die Worte ausbrach:

„So möge es sämtlichen falschen Priestern und Baalspfaffen ergehen."

Auch die Begleiter und Gehilfen des Geistlichen waren niedergestreckt worden.

Einer derjenigen, welche die Kibitka angefallen hatten, gab jetzt ein Zeichen und seine Genossen waren verschwunden; er aber öffnete die Thür des Wagens und hob die Zarewna heraus.

„Galitzin!" rief diese und in ihrem Tone sprach sich Freude und Zufriedenheit aus.

„Ich bin es, Prinzessin, der das Glück hatte, Euch zu retten," antwortete er.

„Ihr hörtet also den Schuß?" fragte die schöne Zarewna.

„Ich ließ den Kreml nicht aus den Augen; eine innere Stimme sagte mir, daß meine Gegenwart erforderlich sein würde," antwortete Galitzin.

„Ich danke dir für deine Treue. Ich werde es dir nie vergessen, daß du mein Retter wurdest," sagte Sophia und drückte ihm die Hand. „Dort naht aber Wache. Sie soll dich nicht hier finden. Tritt zurück; doch nicht so weit, daß du mich, mein Los aus den Augen verlierst. Morgen sehen wir uns wieder."

„Morgen erscheine ich im Kreml."

Galitzin verschwand in das Dunkel der Häuser, während sich die Wache nahte.

Die Wache fand die Zarewna allein, zwischen den Leichen derer, welche sie aus dem Kreml entführt hatten; sie geleiteten Sophia zurück. Das Wiedersehen der Herrin und der Zofe, welche der Prinzessin Erscheinen von den Fesseln befreite, war rührend und ergreifend. Die beiden Frauen umarmten sich, so groß der Unterschied der Stellung sein mochte.

„Er hat über mich gewacht, Galitzin," flüsterte die Zarewna der Gürtelmagd zu.

Als die beiden in dem Boudoir allein waren, fragte die Zofe nach Joakim.

„Er fand seinen Lohn, ich besitze einen Feind weniger," antwortete Sophia.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 9 Donnerstag den 21. Januar 1892. **61. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Genossenschaftsregister geführt wird.	Datum des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	18. Januar 1892.	**Molkereigenossenschaft Althütte** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Althütte. Ohne Zweigniederlassung.	Der Gegenstand des Unternehmens ist die Milchverwertung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben und gezeichnet von 2 Vorstandsmitgliedern bezw. dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Murrthalboten. Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern, nämlich: Schultheiß Schindler. Gottlob Schauffler, Gemeinderat. Gottlieb Tränkle. W. Löffler, Schullehrer in Althütte. Joh. Schmid, Kronenwirt in Schöllhütte. Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgt durch den Vorsteher oder dessen Stellvertreter u. ein weiteres Mitglied des Vorstands. Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Jeder Genosse kann sich mit nur einem Geschäftsanteil beteiligen und haftet der Genossenschaft, sowie unmittelbar den Gläubigern derselben bis zum Betrage von 200 M. — Zwei Hundert Mark. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts auf Zimmer Nr. 1 jedem gestattet. Z. B.		Oberamtsrichter Wider.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief.

Gegen den 28 Jahre alten ledigen Taglöhner Christian Wurst von Kirchberg OA. Welzheim, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen eines Verbrechens des Diebstahls im Rückfall Str.-G.-B. § 244 verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Backnang, den 18. Januar 1892. Oberamtsrichter Wider.

K. Amtsgericht Backnang.

Der am 8. Januar 1892 gegen den 28 Jahre alten Lohmüllergesellen und Dienstknecht (Fabrikarbeiter) Jakob Müller von Reichenberg OA. Backnang wegen Betrugs erlassene Steckbrief wird, **nachdem sich die Unschuld des** ꝛc. **Müller ergeben hat,**

zurückgenommen.

Den 19. Jan. 1892. Stv. Amtsrichter: Breuling.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Diebstahls-Anzeige.

Am 20. Dezember v. J. wurden von einem zwischen der Murr und der Badstraße in Backnang befindlichen Trockenplatz 3 Stück fertige Kalbfelle im Wert von 19 M. gestohlen, die im Schwanz mit den Buchstaben J. R. gezeichnet waren. Um sachdienliche Mitteilung wird gebeten.

Den 18. Jan. 1892. Amtsanwalt Güntter.

Backnang.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Plenar-Versammlung

am **Sonntag den 24. Januar 1892, nachmittags 2 Uhr** im **Saale** des Gasthauses **zum Engel** in **Backnang.**

Tagesordnung:

1) Vortrag des Herrn Landwirtschafts-Inspektors Wunderlich aus Heilbronn über Feldbereinigung.
2) Verschiedene Mitteilungen in Vereins-Angelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Den 20. Januar 1892. Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Schüz.

Backnang.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Fuchshau werden am nächsten **Samstag den 23. d. Mts., von vormittags 9 Uhr an** im öffentlichen Aufstreich verkauft:

62 Rm. buchene Scheiter und Prügel,
8580 Stück gemischte Wellen.

Liebhaber werden **auf das Rathaus** eingeladen.

Den 20. Januar 1892. Stadtpflege: Springer.

Gesuche um

Zahlungsbefehl

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Wildbad.

Aufnahme in das K. Armenbad.

In dem Kgl. Armenbade werden je nach Umständen

1) freies Bad **mit** unentgeltlicher Verpflegung im K. Landes-Badspital **„Katharinenstift"** oder
2) freies Bad **ohne** Aufnahme ins Katharinenstift und zwar entweder
   a) **mit** einem **Gratial** von M. 18, oder b) ohne Gratial

gewährt. Für die hiebei in Betracht kommenden Umstände sind die bei der Kgl. Badverwaltung einkommenden **Gesuche** maßgebend. Letztere sind **spätestens bis 10. März d. J. portofrei** und stets **nur** durch Vermittlung der **K. Oberämter,** welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftsmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, an die **K. Badverwaltung** in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

1) mit einem gemeinderätlichen, **oberamtlich beglaubigten** Zeugnisse, welches zu enthalten hat: a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers, b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse, c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badekur nicht oder nicht vollständig unterstützen können, d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.

Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt wurden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die Kgl. Badverwaltung 1881 ein **Formular** für gemeinderätliche Zeugnisse ausgefertigt, welches in der **Druckerei** des **Bezirksblattes** zu haben ist.

Sodann ist das Gesuch zu belegen:

2) mit einem, soweit möglich, genauen ärztlichen **Krankenberichte** und zwar a. hat derselbe über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten. b. Der Krankenbericht darf in allen den Fällen, die nicht zum gesetzmäßigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen, sondern muß von einem approbierten Arzte bezw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschließung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalte in Wildbad die Zurückliefernng in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts der einzelnen Kranken im Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstellung, namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die Kgl. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche **nach** dem 10. März einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, **nur ausnahmsweise** und **bloß in besonders dringenden Fällen**, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt **nicht** berücksichtigt werden.

Den 15. Januar 1892. **K. Bad-Verwaltung.**

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Gottlieb Groß, Bäcker verkauft in seiner Behausung im Aufstreich am

Freitag den 22. d. Mts.

von vormittags 9 Uhr an gegen gleich bare Bezahlung:

Ein vollständiges Bett samt Bettlade, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Tafel, 4 Sesselstühle, 3 Kästen, 1 Handwägele, Küchengeschirr, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Backnang.

Schwarze und farbige

Kleiderstoffe

Schurz-, Bett- & Hosenzeuge

Unterrockstoffe, Flanelle

Schürzen! Schürzen!

in großer Auswahl als:

feine Damen- u. Kinderschürzen

Schulschürzen in jeder Größe,

Corsetten

in allen Preislagen

Trikottaillen

Kinderkleidchen

Selbstverfertigte **Mannshemden, Frauenhemden, Kinderhemden, Bettjacken, Blousen, Unterröcke**

von guten Stoffen u. vorzüglichem Schnitt hält stets in größter Auswahl und billigsten Preisen auf Lager

G. Mayer,
vorm. Rud. Beutlers Wwe.

Neufürstenhütte.

Abbitte.

Es thut mir leid, den Polizeidiener Kübler von hier am letzten Sonntag im Wirtshaus mutwilligerweise beleidigt zu haben und bitte denselben deshalb öffentlich um Verzeihung.

Den 18. Jan. 1892.

Gottlieb Schlichenmayer.
Schneider.

vdt. Schultheißenamt
Staiger.

Wunderbar ist der Erfolg weissen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmanns Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Vorrätig à St. 50 Pf. bei

Apotheker **A. Roser**, Obere Apotheke

Dr. Spranger'sche Heilsalbe.

Vorzügliches Heil- und Zugpflaster bei allen Wunden, Geschwüren jeder Art, benimmt Hitze und Schmerzen. Zu haben à Sch. 50 Pf. in der

Oberen Apotheke.

Hohnweiler. 6 Simri

Esparsette

verkauft **J. Föll.**

Ein Krautland

in der untern Au hat zu verkaufen

Tulipan.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht bis Georgii eine Wohnung von 4 Zimmern samt Zubehör, womöglich in der Nähe des Bahnhofes. Gefl. Offerte erbeten an die

Expedition d. Bl.

Wohnung gesucht.

Eine Wohnung von 3 großen oder 4 kleineren Zimmern nebst Zubehör in der Nähe der Kirche für sofort gesucht.

Näheres in der

Expedition d. Bl.

Backnang, Eine schöne

Zimmerbüchse

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **Johannes Uebelmessers** Wwe., Uhlandstraße.

Turn-Verein Backnang.

Sonntag den 24. Januar, abends ½7 Uhr

Theatralische Aufführung

im **Würth**'schen Gartensaale.

Programm.

1) **Sonntagsräuschchen,** Lustspiel in 1 Akt v. Flochs.
2) **Verspielt,** Dramatische Scene.
3) **Liebesmahl,** Lustspiel in 1 Akt v. Pflaum.
4) **Mitzli und Fritzli** von M.
5) **Schattenbilder.**
6) **Schreckwirkungen,** Posse in 1 Akt v. Lenz.

(Im Anschluß: Tanzunterhaltung.)

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Ausschuß.

Eintrittspreise für Herren und Damen, auch für die Mitglieder des Vereins, **40 Pf. Karten** im voraus zu haben bei Schriftführer Friseur **Akermann.**

Backnang.

Empfehlung.

Empfehle mich den verehrl. Herrn Schuhfabrikanten und Schuhmachern zum

Fertigmachen von Schäften aller Art

unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Friedrich Kaukoreit, Schäftemacher,
Wilhelmsstraße 18, untere Au.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank

Gegründet 1854. **in Stuttgart.** Unter Staatsaufsicht.

	1860	1870	1880	1890/91
Versicherungsbestand	11	60	164	342 Mil. Mk.
Bankfonds	1,5	10,5	33	90 „ „
Extrareserve	0,4	2,2	6,5	15,5 „ „

Ausbezahlt seit Bestehen der Bank: Versicherungssummen 56,8, Dividenden an die Versicherten 29,5 Mil. Mk.

Alle Ueberschüsse fließen an die Versicherten als Dividende zurück.

Versicherungsbedingungen unübertroffen günstig.

Niedere Tarifprämien.

Dividenden für das Jahr 1892:

nach Plan A II.: **40%** der Todesfallprämie und extra **20%** der Zusatzprämie bei alternativer Versicherung,

„ „ B: **3%** der Gesamtprämien. (steigende Dividende).

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

Backnang: Lehrer **Fauth. Oppenweiler: G. F. Molt. Murrhardt:** Buchbinder **Rothmann. Marbach: August Müller,** Kohlenhandlung. **Großbottwar:** Präzeptor **Stingel. Winnenden: C. Mann. Waiblingen:** Stationsmeister a. D. **Conz.**

Wie beseitigt man auf rasche Weise den

lästigen **Schnupfen,** quälenden **Husten, Verschleimung** 2c.? Nur durch Anwendung der Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen. Dieselben beseitigen in überraschend kurzer Zeit, oft schon in wenigen Stunden, die Ursache der Katarrhe: die Entzündung der Schleimhaut und damit das Leiden selbst. Man achte darauf, daß jede Dose (erhältlich à Mk. 1 in den **beiden Backnanger Apotheken**) mit einem Band verschlossen ist, welches den Namen des kontrollierenden Arztes Dr. med. Wittlinger trägt.

Weinblüten-Duft

von **Carl JOHN & Co., Berlin**

verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein erfrischendes feines Aroma, und ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch, pr. Flac. M. 1 & 1,50 zu haben bei

C. Trunk, Droguenhandlung.

Ein zweiter Knecht und eine Magd

wird bis Lichtmeß gesucht von

Müller **Kayser** in **Zell.**

Burgstall.

Einen ordentlichen Jungen nimmt

in die Lehre

Christian Metzger, Bäcker.

Sehr schöner

Speck

ist zu haben bei

G. Jung.

Unterweißach.

Verloren

ging in der Nacht vom Sonntag auf Montag auf der Straße zwischen Winnenden und hier eine **blaue wollene Pferdedecke.** Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung abzugeben bei

G. Rombold, Ziegeleibesitzer.

Backnang.

Fertige

Strümpfe & Längen

dazu auch sehr gutes **Wollgarn,**

Korsetten

in schöner Auswahl, sowie

Lederschürze u. Trieler

empfiehlt zu billigen Preisen

C. Claß Wwe.,
wohnhaft bei Hrn. Maler Kißling.

Dienstbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Backnang.

Danksagung.

Allen Verwandten u. Freunden, welche uns beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin,

Sophie Pfander geb. Stroh in Winnenden,

so wohlthuende Beweise herzlicher Teilnahme zukommen ließen, spricht auf diesem Wege, besonders auch für die schönen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zum Grabe, welche ihr von hier aus zu Teil wurde, zugleich im Namen des trauernden Gatten Ablerw. Pfander in Winnenden tiefgefühltesten Dank aus

der tiefbetrübte Vater
Priv. J. Stroh
mit seinen Söhnen.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit unsrer lieben Tante, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte dankt im Namen der Verwandten

H. Hodum mit Frau.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM AMSTERDAM - **NEW-YORK** und **BALTIMORE.**

Rasche Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
Billigste Passage-Preise.

Englische Sprachführung sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franko. Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: **F. A. Winter** in **Backnang.**
„ **Karl Weismann** „
„ **G. Kachel** in **Murrhardt.**

Das **unentbehrlichste Mittel** für **jeden Haushalt** ist die von der **Adlerapotheke** zu **Kirchheim-Stuttgart** dargestellte

Restitutionschwärze.

Dunkle **Kleider** aller Art, Filzhüte, Sofas-, Möbelstoffe 2c. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu. Allein ächt zu haben in Flaschen à **45 Pf.** in dem Depot von Apotheker **Roser, Backnang.**

Gewerbeverein

Backnang.

Donnerstag nachmittag 4 Uhr Besuch des Fabrikanwesens des Herrn **L. Nebinger.** Herr Wilh. Reißer aus Stuttgart wird dabei die Güte haben, über die von demselben eingerichtete elektr. Beleuchtungsanlage sachliche Erklärungen zu geben.

Sammlung ¼4 Uhr bei **Ruff** zum Murrthal.

Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Ausschuß.

Frostbalsam

für offene und nicht offene Winterbeulen empfiehlt

A. Roser, obere Apotheke.

Es werden noch einige

Dienstmädchen

noch aufs Ziel gesucht.

Frau **Mayer,** Beuttlers Laden.

R. F. V. Lokal.

Feinste weiß gewässerte

Stockfische

empfiehlt

E. Reutter am Markt.

Donnerstag

Metzel-Suppe

wozu Jedermann freundlichst einladet

Ammann
vormals Dani.

Männer- & Jünglings-Verein Backnang.

Samstag abend 8 Uhr

Versammlung

aus Anlaß des Besuches unseres Bundes-Agenten, Herr B. Mehmke. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder, besonders auch der jüngeren Besucher des Vereins, bittet

Der Vorstand.

Freunde der Jünglingsvereinssache sind herzlich eingeladen.

Haußmann.

Backnang.

Viktualien-Preise
vom 19. Januar 1892

1 Kilo weißes Brot	32 ₰
4 Kilo schwarz Brot	95 „
500 Gramm Rindfleisch	65 ₰
„ „ Kalbfleisch	65 „
„ „ Schweinefleisch	65 „
„ „ Kuhfleisch	50 „
„ „ Schweineschmalz	60—70 „
„ „ Butter	70—76 „
2 Stück Eier	12—14 „
Milchschwein, 1 Paar	16—20 ℳ

Miet-Verträge

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Amtliche Nachrichten.

* Am 15. Januar wurde von der evangelischen Oberschulbehörde

die achte neuerrichtete Schulstelle in Backnang dem Unterlehrer Sanzenbacher daselbst,

die in Setzingen, Bezirks Langenau, dem Schullehrer Sautter in Prevorst, Bez. Marbach,

die in Breitenfürst, Bez. Welzheim, dem Schulamtskandidaten Kraft in Steinberg, Bezirks Backnang, übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 20. Januar. Die herrliche Witterung ladet bei guter Fahrbahn überall zu Schlittenpartieen ein. So brachte der Montag unserer Stadt Besuch aus Steinheim und anderen Orten des Bottwarthals. Ca. 15 Schlitten zogen unter Musikbegleitung hier ein. Die Gäste nahmen im Gasth. z. Post Absteigequartier, um dort mit hiesigen Freunden einige frohe Stunden zu verleben. — Gestern langte aus Murrhardt ebenfalls eine Schlittenpartie hier an, die Stadtkapelle dieser Nachbarstadt an der Spitze. Diese Gesellschaft vergnügte sich im Gasthof z. Schwanen. — Heute soll die Liedertafel Winnenden eintreffen. — Vergangenen Sonntag gaben sich hiesige Familien, welche per Schlitten nach Winnenden fuhren, ein Stelldichein in der Krone in Winnenden, wobei ca. 70 Personen sich zusammenfanden.

Stuttgart, 18. Jan. Dem Vernehmen nach begab sich heute Nacht Se. K. Hoh. Herzog Albrecht von Württemberg nach London, um den königlichen Hof bei den Feierlichkeiten der Beisetzung des Herzogs von Clarence zu vertreten.

Stuttgart, 18. Jan. Nur einen Tag vor vollständig zurückgelegtem 71. Lebensjahre ist gestern Eugen Freiherr v. Egloffstein, kgl. Kriegsrat a. D., gestorben.

Lauffen a. N., 16. Jan. Heute wurde das von Herrn Ingenieur Oskar v. Miller erbaute Elektrizitätswerk Heilbronn eröffnet, bei welchem zum ersten Mal das sog. Drehstromsystem zur Verwendung kommt. Als Betriebskraft dienen die dem Württ. Portlandzement-Werk Lauffen a. N. gehörigen Wasserkräfte des Neckars, von denen zunächst 330 und später 1000 Pferdekräfte in Elektrizität verwandelt und auf 12 Kilometer Entfernung nach Heilbronn übertragen werden. Die Turbinen wurden von der Maschinenfabrik Geislingen, die Dynamos und Transformatoren, von der Maschinenfabrik Oerlikon und die Kabel von Siemens u. Halske geliefert. Sämtliche Einrichtungen arbeiteten zur vollen Zufriedenheit der Abnahmekommission.

* **Künzelsau.** Diese Woche ließ sich Lehrer Christaller von Kamerun in der hiesigen Stadtkirche mit der Tochter des † Dekan Böckheler trauen. Das Paar wird sich voraussichtlich am 5. Februar einschiffen, zur Reise nach Kamerun.

Crailsheim, 17. Jan. Infolge der verschiedenen Brandunfälle wird seit dem letzten Brande jede Nacht unsere Stadt von der Feuerwehr und Bürgerwache bewacht; es werden dabei alle Winkel, Ställe, Scheuern und Gebäude in engeren Gassen besichtigt. Wegen Verdachts der Brandstiftung befindet sich der frühere Kaminfeger Erhardt in Untersuchungshaft.

* **In Kirchheim a. Neckar** fand letzten Sonntag eine Versammlung statt, welche über Mittel und Wege zur Errichtung einer Brücke über den Neckar zwischen Kirchheim und Gemmrigheim beriet; dieselbe war vom Landtagsabgeordneten Essich einberufen. Zu weiteren Maßnahmen wurde ein engerer Ausschuß gewählt.

* **Ulm.** Der Drehergeselle Georg Stock von Kirchheim, welcher, um höhere Zeugengebühren zu bekommen, seinen Taglohn um 2 Mark zu hoch angab, wurde deshalb von der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs im Rückfall zu 4 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Urteil enthält eine ernste Warnung an manche Zeugen, welche ähnlich manipulieren.

Ravensburg, 16. Jan. Der heutige Sonntag sollte leider in einer Parzelle der hiesigen Stadtgemeinde der Tag eines furchtbaren Verbrechens werden. Das Haus in Ummenwinkel beim Einfluß des Escher'schen Kanals aus der Schussen, rechts ab der Straße von hier nach Berg, wird von G. Weggenmann und seiner Familie bewohnt. Die Ehefrau des Genannten begab sich heute vormittag hieher zum Gottesdienst, in der Zwischenzeit haben zweifelsohne zwischen Vater und Tochter Auseinandersetzungen stattgefunden; als die Erstere von der Stadt heimkehrte, bot sich ihren Augen Schreckliches dar, auf dem Zimmerboden lagen entseelt die Tochter und ihr einige Wochen altes Kind und im Nebenraum schwer verletzt ein weiteres Kind der Tochter. Weggenmann selbst war nicht gleich aufzufinden; er entzog sich dem Arm der irdischen Gerechtigkeit und suchte seinen Tod in der Schussen. Die Leichname der beiden Opfer wurden hieher ins Spital verbracht, das weitere verletzte Kind wird wohl das 3. Opfer der schweren Unthat werden.

Kiel, 19. Januar. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen. Er begab sich an Bord des Panzers Friedrich der Große. Später ließ er die Garnison allarmieren und traf um 10 Uhr auf dem Kasernenplatze ein.

* Dem Bundesrate ist ein Entwurf über die Statistik des Warenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande zu beschleunigter Beschlußfassung zugegangen.

* Den „Politischen Nachrichten" zufolge wird durch den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuches das Zuhältertum an sich unter Strafe gestellt, ebenso das Herstellen und Feilhalten unzüchtiger Druckschriften und Darstellungen. Für die Zuhälter, Raufbolde und Messerhelden, ist eine Strafverschärfung durch hartes Lager und schmale Kost vorgesehen.

* **Berlin.** Am ersten Ziehungstage der Antisklaverei-Lotterie ist bereits in den Vormittagsstunden der erste Hauptgewinn von 600 000 M. herausgekommen und auf die Glücksnummer 24 291 gefallen.

Posen, 18. Jan. Im hiesigen Gefängnis wurde heute Nacht ein Aufseher von einem Gefangenen mit einem Stück einer eisernen Bettstelle erschlagen. Der Gefangene entkam in der Kleidung des getöten Aufsehers.

* **Hamburg.** Der Kaufmann Theodor Wille, welcher in diesen Tagen hier gestorben ist, hat ein Vermögen von 40 000 000 Mk. hinterlassen. Von den Erben ist dieser Betrag nur vorläufig deklariert, da die Geschäfte natürlich in so kurzer Zeit nach dem Tode nicht abgewickelt werden konnten. Die bedeutende Kaffeefirma besitzt außer dem hiesigen Hauptgeschäft noch drei Niederlassungen in Südamerika. Dem Hamburger Staat erwächst aus dieser Hinterlassenschaft eine Erbschaftsabgabe (von 5pCt.) mit 2 Millionen Mark und wird dadurch zufällig das für das laufende Jahr entnehmende Defizit von gleichem Betrage vollständig gedeckt.

* **Der Buchdruckerstreik** ist nunmehr seitens der Zentralleitung der verbündeten Prinzipialität in Leipzig ebenfalls für beendet erklärt worden, nachdem seitens der Streikleitung der Gehilfenschaft der Tarif vom 1. Januar 1890 als für diese fortab und solange verbindlich anerkannt worden ist, bis zwischen Prinzipialität und Gehilfenschaft ein neuer Tarif vereinbart sein werde. Der Bund der Berliner Buchdruckereibesitzer hielt eine Versammlung ab, in welcher ebenfalls die Beendigung des Streiks proklamiert und ferner beschlossen wurde: 1. das Engagement von Setzern und Maschinenmeistern nur durch Vermittlung des Stellennachweises des Bundes, Zimmerstraße 97, zu bewirken; 2) bei den Engagements von ausständigem Personal zunächst die Verheirateten zu bevorzugen; 3) unter keinen Umständen das während des Streiks in Thätigkeit gewesene Personal zu entlassen, um es durch Streiker zu ersetzen. Es werden Listen des während des Streiks in Arbeit gewesenen Personals angefertigt werden und der fortbestehende Bund wird Sorge tragen, daß etwa außer Kondition kommende Mitglieder dieses Personals in erster Reihe stets wieder lohnende Arbeit finden werden, zu welchem Zweck ihnen vom Bund Ausweiskarten ausgehändigt werden. Von allen Seiten wurde die Notwendigkeit betont, den Zusammenhalt der Prinzipialität im Bunde zu einem dauernden zu organisieren, um auch allen kommenden Ereignissen gerüstet gegenüber zu stehen. Schließlich wurde konstatiert, daß in den hiesigen Druckereien höchstens 200 Vakanzen vorhanden sind, denen ca. 1700 ausständige Schriftsetzer gegenüberstehen. Es steht daher schon heute fest, daß die Hetzer zum Streik ein Massenelend über ihre unglücklichen Kollegen heraufbeschworen haben, das in seinen schrecklichen Folgen noch gar nicht zu übersehen ist.

* **Wiesbaden.** Der bekannte holländische Masseur Dr. Metzger wurde vom Zaren wegen des Zustandes der Zarin nach Petersburg zur Konsultation gerufen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Jan. Erzherzog Karl Salvator ist gestorben. (Er ist geboren zu Florenz 30. April 1839 und hinterläßt die Witwe Maria Immaculata, Prinzessin von Bourbon, und 6 Kinder.)

Schweiz.

Bern, 18. Jan. Der Nationalrat bewilligte einstimmig Kredite von 7½ Millionen für Kriegsbereitschaft.

Frankreich.

* In **Paris** wurde ein großer Schwindel mit Eisenbahn-Freikarten entdeckt. Eine ganze Bande, darunter zwei entlassene Bahnbeamte, hatten im Laufe eines Jahrzehnts einige Tausend Freikarten für alle französischen Bahnlinien, ebenso für die Mittelmeer-Schiffskompagnie gefälscht und in Umlauf gesetzt. Das Haupt der Fälscherbande, ein Marquis(!) de Rudelier, flüchtete, wurde jedoch in London verhaftet. Der Prozeß verspricht einen kolossalen Umfang anzunehmen.

Rußland.

Moskau, 18. Januar. In unsern hiesigen und in Petersburger amtlichen Kreisen herrscht kein Zweifel mehr darüber, daß das bereits vor einiger Zeit von der „Kölnischen Zeitung" gemeldete Gerücht, auf der Moskauer Eisenbahnlinie sei jüngst eine Mine gelegt worden, um den Zug des aus Livadia zurückkehrenden Zaren in die Luft zu sprengen, durchaus begründet sei. Die Petersburger Polizei entwickelt eine außerordentliche Thätigkeit, den Verbrechern auf die Spur zu kommen.

* Petersburger Briefen zufolge nimmt **Hungersnot** und **Hungertyphus** in den Gouvernements Kasan, Simbirsk und Saratow immer größeren Umfang an. In mehreren Kreisen dieser Gouvernements wütet der Hungertyphus ärger als während des Krimkrieges. Sämtliche Lazarete sind überfüllt. (Post.)

* Aus **Wladiwostok** wird gemeldet: Von den im Dezember aus der dortigen Regierungskasse geraubten 350 000 Rubel wurden 256 000 in dem Quartier eines Verschickten Namens Poljakow gefunden. Das Geld befand sich in alten Petroleumblechgefäßen, welche zusammengestapelt als russischer Ofen maskiert waren.

* Die Mitteilung der „Petersb. Ztg.", daß die **lutherisch-theologische Fakultät in Dorpat verbleibt,** wird bestätigt. Die Verlegung der Fakultät, bezw. deren Umwandlung in eine Akademie, war, wie von unterrichteter Seite verlautet, thatsächlich beantragt und wurde wiederholt eingehend vom Ministerkomite beraten; da sich die Mehrheit der Mitglieder gegen den Antrag aussprach, ist das Projekt nunmehr als aufgegeben anzusehen.

Tiflis, 18. Jan. Als die aus der armenischen Kathedrale kommende, sich zur Wasserweihe begebende Prozession die Interimsbrücke über einen Arm des Kuraflusses passierte, brach letztere bei dem Nachdrängen dichter Volksmassen zusammen; viele Personen wurden erdrückt oder verwundet; zahlreiche sind ertrunken. Die Zahl der Verunglückten ist noch unermittelt.

Verschiedenes.

* **Ueber die Ausdehnung der gegenwärtigen Influenza-Epidemie** hat das kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin nach den Sterblichkeitsausweisen aus allen größeren deutschen und vielen ausländischen Orten eine Reihe von statistischen Tabellen aufgestellt. Faßt man nach diesen das Ergebnis der vorläufigen Beobachtungen zusammen, so entspricht in den größeren Städten des deutschen Reiches das neuerliche Auftreten der Influenza während der beiden letzten Monate des Jahres 1891 weder an Ausdehnung (Extensität), noch — soweit die Sterblichkeit beeinflußt wurde, — an Heftigkeit (Intensität) dem Auftreten der Seuche vor zwei Jahren. Am beträchtlichsten wuchs während des Herrschens der Influenza im Jahre 1889 die Sterblichkeit unter den Personen des 5. und 6. Lebensjahrzehnts, während die Zahlenangaben für das letztbeobachtete Auftreten der Influenza das stärkste Ansteigen der Sterbefälle für die höchsten Altersstufen von 60 Jahren und darüber ergeben. Die im Lebensalter vorgeschrittenen Personen haben unter dem neuerlichen Auftreten der Influenza noch mehr als vor zwei Jahren gelitten. Interessant ist die große Schwankung der Sterblichkeitsregister zwischen den verschiedenen Altersklassen. Während im November 1891 in Berlin 583 Personen im Alter von 1 bis 9 Jahren starben, sinkt die Ziffer bei der Alterklasse „10 bis 19 Jahre" auf 79, um bei der nächstfolgenden (20 bis 29 Jahre) schon wieder auf 183 zu steigen. Im Alter zwischen 60—70 Jahren starben in der genannten Zeit 627 Personen.

* **Von der Influenza.** In Toulouse tritt die Influenza mit Lungenkrankheit stark auf; die täglichen Todesfälle sind von 9—10 auf 15—16 gestiegen. — In Havre tritt die Influenza mild auf, hingegen hat die Zahl der Todesfälle an Lungenschwindsucht beunruhigend zugenommen. Nach jedem solchen Todesfalle kommt ein Beamter der Gesundheitspflege zur Familie und bietet ihr die Entseuchung des Sterbezimmers, der Kleider und Betten an. — In Chalons s. Marne wurde das College wegen Diphterie,

das Priesterseminar wegen Influenza geschlossen — Die Situation in Wien hat sich gegenüber den letzten Tagen nicht wesentlich geändert. Im Laufe des Sonntags wurden im Allgemeinen Krankenhause 11 Influenzakranke aufgenommen und einige Krankentransporte in andere Spitäler bewerkstelligt. — Von einem traurigen Schicksal wurde eine 35jähr. Baronesse in Währing ereilt. Am 2. d. erkrankte sie an der Influenza und ihre Quartiergeberin ließ den Arzt Dr. B. holen. Nachdem die leichte Lungenentzündung behoben war, verfiel sie in einen lethargischen Zustand, aus dem sie erst nach 2 Tagen durch den bezeichneten Arzt und einen Primararzt des Krankenhauses Wieden geweckt werden konnte. Da die ehemals kräftige Dame alsbald eine besondere Nervosität an den Tag legte, wurde sie auf Veranlassung ihres Bruders in das Wiedener Krankenhaus gebracht, woselbst eine Geistesstörung als Folgekrankheit der Influenza diagnostiziert wurde. Am Sonntag wurde Baronesse von N., die mittlerweile von Tobsucht befallen worden war, an die psychiatrische Klinik des Hofrates Meynert (Allgemeines Krankenhaus) überantwortet.

* **Die Hintertreppen-Romane**, deren Verderblichkeit neuerdings wieder mehrfach zu Tage getreten ist, werden in der „Pap. Z." einer interessanten Statistik unterzogen. Ein Kolportage-Fachblatt enthält in seiner Nummer vom 15. Dezember 1891 die Anzeigen von nicht weniger als 33 neuen Romanen dieser Art, von denen die meisten in ca. 100 bis 130 und 150 Heften erscheinen. Welches Kapital diese 33 Romane in 10 Pfennig-Heften darstellen, ist ganz verblüffend. Man rechnet in den einschlägigen Geschäftskreisen in der Regel auf den Roman etwa 25 000 M. Kosten für Herstellung und Vertrieb. Die Ziffer darf nicht überraschen, denn das 1. Heft wird in einer Auflage von 100 000 und mehr Exemplaren gedruckt; die Hefte 2 bis 5 werden ebenfalls in sehr hoher Auflage gedruckt, die sich aber von Heft zu Heft in annähernd gleichmäßigem Verhältnis bis zu 20 000, oder 10 000 je nach dem Anklange, den der Roman im Publikum findet, herabmindert. Die Hefte 1—5 werden umsonst an die Kolportage-Handlungen abgegeben. Vom 6. Heft an bringt jedes verkaufte Heft dem Verleger 5 Pfennig. Eine Auflage von 5000 Exemplaren entspricht also einem Heft-Erträgnis von 250 Mark, bei einem Roman-Umfang von 100 Heften einem Gesamterträgnis von 25 000 M. Eine Auflage von 5000 Exemplaren ist also allein notwendig zur Kostendeckung. Was über 5000 Exemplare abgesetzt wird, bildet den Reingewinn. Man wird also kaum fehl gehen, wenn man das in dieser Zehnpfennig-Literaturware auf dem Handelsmarkt in Arbeit befindliche Kapital auf mindestens 1—1½ Millionen Mark anschlägt.

Die **Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank** in **Stuttgart** hat im Jahre 1891 den höchsten Zugang an Versicherungsanträgen seit ihrem Bestehen erzielt. Es gingen nämlich in diesem Jahre ein: 5756 Versicherungs-Anträge über Mk. 34 850 950. Mehr als im Vorjahre: 429 Anträge über Mk. 3 253 550. Die Dividende für 1892 beträgt nach Dividendenplan AII 40% der gewöhnlichen Todesfallprämie und extra 20% der Zusatzprämie für Abkürzung der Versicherungsdauer; nach Dividendenplan B, steigende Dividende, erhalten die Beteiligten eine gegen das Vorjahr um 3% erhöhte Dividende aus der **vollen** Prämie, also einschließlich Zusatzprämie für Abkürzung der Versicherungsdauer; die seit Bestehen des Planes B Versicherten — 15 Jahre — erhalten hienach eine Dividende von 45% aus der vollen Prämie. Verwaltungsaufwand 1890: nur 4,9% der Gesamteinnahme.

Gedenket der Vögel!

Der Schneefall und die andauernde kalte Witterung haben die kleinen Tierchen in Wald und Flur in harte Not gebracht und diese sind dem Hungertode preisgegeben. Es ergeht daher die dringende Bitte, die hilflosen, hungernden Tiere vor dem Untergange zu retten. Bietet doch jede geschützte, schneefreie Stelle, jedes Fenstergesims, jeder Blumenbord einen geeigneten Futterplatz. Abfälle giebt es ja in jedem Haushalte genug, und selbst wenn man noch einige Pfennige, was sehr zu empfehlen, für Fütterung ausgiebt, so machen sich diese doch reichlich bezahlt. Die Erhaltung unserer Vogelwelt ist eine Notwendigkeit von unberechenbarem Nutzen in vieler Hinsicht. Als Futter gebe man Brotkrumen, Kartoffelabfälle, unbrauchbare Fleisch- und Fettstückchen, Knochen mit Mark, geriebene gelbe Wurzeln, Küchen- und Scheunenabfälle, Kanarien-, Hanfsamen, Kürbis, Gurkenkerne, Nußkerne u. s. w.; anstatt derartige kleine Abfälle unbeachtet zu lassen, verwende man dieselben auf diese gute Weise. Die Freude an dem munteren Treiben am Futterplatze entschädigt für die geringe Mühe; denn bald wird man, namentlich in der freieren Umgebung der Stadt, das Vergnügen haben, neben Spatzen auch Meisen, Buchfinken und sonstige Wintergäste zu seinen Hausarmen zu zählen. Und daß es von hoher erziehlicher Wichtigkeit ist, namentlich die Herzen der Jugend für die Not der Tiere empfänglich zu machen, liegt auf der Hand; es werden dann auch die Tierquälereien mehr und mehr verschwinden, und statt des Wohlgefallens an der Grausamkeit wird wahre Menschlichkeit platzgreifen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 21. Jan. Auf dem gestrigen Viehmarkt gelangten 171 Paar Ochsen, 175 St. Kühe und 137 Stiere und Rinder zur Aufstellung, zuf. 654 gegen 575 Stück im Vorjahr. Flauer Geschäftsgang, gedrückte Preise waren die Signatur des Marktes. Durch die Eisenbahn kamen 14 Wagen Vieh hier an, nur 21 Wagen gingen ab. — Der Schweinmarkt war mittelmäßig befahren, das Paar Milchschweine war um 16—20 M. zu bekommen, Läuferschweine wurteten je nach Gewicht 36—40 Mark.

Marbach, 18. Jan. Der früher rühmlich bekannte Gasthof zur Post in Marbach wurde in den letzten Tagen von der alten Besitzerin, Wittwe Feucht, um den Preis von 55 000 M. wieder käuflich erworben. Dieselbe hatte vor etwa 1½ Jahren das Anwesen um 70 000 M. verkauft.

* Nach einem von dem **Oekonomierat Stirm** erstatteten **Bericht haben** sich bei dem außerordentlich warmen Spätherbst auch die späten Saaten noch kräftig entwickelt. Reps-, Winterfrucht- und Kleefelder sind im ganzen Lande kräftig und vielversprechend in den Winter gekommen.

* Aus **Karlsruhe** meldet die Frankf. Ztg. in ihrem Handelsteil: Das Bankhaus Leopold Bloch fallierte; die Gläubiger erleiden große Verluste, der Firmeninhaber ist flüchtig.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Freitag den 22. Januar vorm. 10 Uhr
Bußtags-Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Gestorben:

In Stuttgart: Frhr. Eugen von und zu Egloffstein, Kriegsrat a. D. B. Hickel, Dr. phil. A. Fr. Faber, Kaufmann. Marie v. Seht. C. H. Jäger, Kaufmann. Barbara Krieg. Th. Baßner. Frau W. Tuttlies. Fr. Bofinger. Emilie Francke. Frln. Fr. Betz. Dr. med. Fr. König. Frau J. Ziegler. Max Bauer. Frau O. Hirz. Frau L. Carl. E. Barth, Kunstmühlbesitzers We., Reutlingen. B. Uhl, Brauereibesitzer z. Engel, Rottweil. Fr. Ley, Kaufm., Heldenmühl bei Crailsheim. Frln. J. Fürsterlin, Grunbach. Schull. Loos, Bermaringen. K. Schmid, Oberamtsrichter a. D., Friedrichshafen. Fr. Eckert, Metallbreher, Eßlingen. Kath. Hornung, Aiblingen. Jakobine Rist, Altenburg. F. Breitling, Buchbinder, Gechingen. Kath. Speidel, Nürtingen. R. Schwarz, Kaufmanns We. aus Hall, Tuttlingen. J. Bäumlin, Monteur, Heilbronn. Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, Feldmarschalleutnant, Wien.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag den 21. Jan.
(Nachdruck verboten.)
Der Hochdruck in der östlichen Hälfte Europa's, dessen Zentrum von Südschweden bis nach Schlesien sich ausdehnte, dauert fort und beherrscht die Wetterlage in ganz Deutschland, in dessen Südwesten er allerdings noch eine sekundäre Depression ca. 758 m/m auszugleichen hat. Bei vorherrschend östlichen Winden und sinkender Temperatur ist demgemäß für Donnerstag und Freitag trockenes und zeitweise heiteres, in den Niederungen morgens nebliges Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Rom, 20. Jan. Der „Diritto" hat Beweise des Anrechts Italiens auf die Insel Pelagosa im Auswärtigen Amte wiedergefunden, so daß die Rückgabe Seitens Oesterreichs unzweifelhaft erscheine.

London, 20. Jan. Die „Times" meldet aus Philadelphia, die Regierung wolle Kriegsmaterial nach San Francisco senden.

Tiflis, 20. Jan. Nach der vorgestrigen Katastrophe auf der Kurbrücke sind 73 ertrunken, 40 gerettet. Die Anzahl der Verletzten ist nicht ermittelt. Die Verunglückten sind lauter Armenier, niemand von der Geistlichkeit. S. C. B.

Der Fels des Verfluchten.

Historische Erzählung von **W. Grothe.**
(Fortsetzung.)

Die Nacht war noch nicht verstrichen, als die Narischkin und ihr Anhang wußten, daß der Anschlag auf die Zarewna mißglückt sei, daß der Patriarch ihn sogar mit Leben bezahlt habe. Sogleich versammelten sich die Häupter dieser Partei, um über fernere Schritte zu beraten. Selbst Natalie wohnte dieser Sitzung des Reichsrates bei, welche mehr den Anschein einer Verschwörung besaß.

Peters Mutter, die schöne Zarin mit den milden und weichen Zügen, war völlig verstört; der Tod des Patriarchen hatte sie ungemein ergriffen.

„Diese Menschen," klagte sie, „haben keine Scheu vor dem Heiligen; sie erheben ihre Mörderfäuste selbst zu den geweihten Priestern Christi. Nichts kann ihnen heilig sein, wenn es des Patriarchen Haupt nicht einmal war, des Patriarchen Rußlands."

„Was thun wir aber jetzt?" fragte Iwan und schaute ziemlich ratlos umher.

Sein Bruder ersuchte, den Fürsten Dolgorucki herbeiholen zu lassen, und sogleich wurde nach ihm gesandt. Der Morgen brach schon an, als der Herbeigerufene in dem Kreml anlangte. Er hatte schon von der versuchten Entführung der Zarewna gehört, bei der Joakim das Leben verloren hatte. Alle Blicke hingen an ihm, als er in den Staatsrat trat. Die schöne Witwe Alexei Michailowitschs begrüßte ihn mit Thränen in den Augen und flehender Miene.

„Ja, ja, so pflegt es zu geschehen," sagte er: „da habt Ihr mehr auf des Priesters Wort als auf das meine gegeben und steht jetzt ratlos und bekümmert."

„Wer konnte wissen, daß es so kommen würde?" sagte Natalie.

„Ich habe Euch gewarnt, nicht Eure besten Würfe gegen Sophia zu setzen."

„Sie ist die Gefährliche, welche mich und die Meinen bedroht," meinte die Zarin.

„Vielmehr habt Ihr sie erst gefährlich gemacht. Durch die Entführung ist sie die Angegriffene und Bedrohte geworden," erwiderte Fürst Dolgorucki

„Wäre Joakims Plan gelungen, so hätten die Aufrührer keinen Führer."

„Wer sagt Euch, daß die Zarewna ihr Führer gewesen sei?" fragte der Fürst. „Nein, täuscht Euch nicht, Iwan Kyrillowitsch. Sophie hatte mit dem gestrigen Handel nichts gemein; Ihr habt sie erst mit den Tumultuanten verschmolzen."

„Das ist nicht der Fall," versetzte Iwan, „als der Patriarch an die Thür der Zarewna pochte und Einlaß forderte, schoß sie aus dem Fenster, was jedenfalls ein Zeichen für die Genossen um den Kreml war, die sie auch befreiten."

Dagegen stritt Dolgorucki, bis Natalie bat, die Zeit nicht mit Streiten zu versäumen, sie bitte, daß der Fürst ihr rate, was sie jetzt thun solle.

„Nichts anderes, was ich Euch gestern abend geraten habe," sagte er.

„Wir sollen den Kreml verlassen, da draußen der Mord lauert!" rief die Zarin, und Entsetzen malte sich in ihren Zügen.

Dolgorucki erklärte, er glaube nicht an Gefahr, wenn man rasch aufbreche. Als er herbeigekommen, habe er keine Zusammenrottung bemerkt.

„Und doch ist Joakim ermordet," versetzte ihm Iwan Narischkin.

„Lauert der Mord wirklich vor den Thoren der Burg, so wird er sich bald auch hierher werfen," meinte Dolgorucki

„Hier sind wir wenigstens geschützt," entgegnete Afanassi Narischkin.

„Hat der Kastellan des Kremls diesen gestern verteidigen können?" fragte Fürst Dolgorucki.

„Wenigstens haben wir Sophia als Geisel," bemerkte Iwan.

Der Fürst stampfte unwillig den Fußboden. „Immer dieser Krieg mit einem Weibe, der mich anekelt," murrte er. „Ihr wißt, ich bin den Sproßen Maria Miloslawskas nicht freundlich; aber ich kann es nicht loben, daß Ihr die schöne Zarewna wie eine verächtliche Leibeigene betrachtet, welche Euer Verderben sinnt. Versöhnt Euch mit ihr, bietet ihr die Hand und Ihr werdet sie weniger zu fürchten haben, als dies sonst der Fall ist."

„Uns mit ihr versöhnen," meinte Natalie, „das heißt meinen Sohn entthronen."

„Das heißt den kurzsichtigen Iwan krönen," rief Afanassi Narischkin.

„Das heißt uns stürzen," bemerkte sein prachtliebender Bruder.

So stritten sie sich Stunden hindurch, bis die Kunde plötzlich in die Versammlung einschlug, daß die Scharen der Strelzi sich wieder gegen den Kreml in Bewegung setzten. Die Nachricht brachte einer der freigesprochenen Obersten.

„Welchen Grund haben sie heut?" fragte Fürst Dolgorucki mit finsterer Stirn.

Der Oberst erzählte, daß sich das Gerücht verbreitet habe, des Zarewitsch Iwan Leben sei bedroht wie auch dasjenige Sophias, welche man in der Nacht habe gefangen fortführen wollen. Es sei der Strelzi Pflicht, das Leben der Nachkommen Alexei Mschailowitschs zu schützen.

„Im Pulke Gribojedow begann zuerst der Lärm," fuhr der Oberst in seiner Erzählung fort, „doch bald hallte der Ruf: „Para! Para!" von Quartier zu Quartier und rief die Strelzi in Waffen. „Tod den Narischkins!" lautet ihr Feldgeschrei."

Bei diesen letzten Worten fiel Natalie, die Zarin und Regentin, in Ohnmacht. Afanassi lief verzweifelnd umher, und Iwan stöhnte, daß man nicht geflohen sei, als es noch Zeit gewesen wäre.

Währenddessen hörte man die Sturmglocken Moskaus, die näherkommenden Trommeln der heranrückenden Strelzi, welche das Bild der Madonna und eine Schale Weihwasser vor sich hertrugen.

Als Natalie, die Zarin, zum Bewußtsein wieder erwachte, waren die Plätze um den Kreml mit einem Heere wilder und gereizter Krieger bedeckt, denen sich der Pöbel anschloß und der Ruf! „Tod den Narischkins!" durchheulte die Luft.

Natalie nahm ihre ganze Kraft zusammen.

„Ich kann nicht mehr, als sterben!" sagte sie vor sich hin. „Wenn nur mein Sohn, mein Peter, erhalten bleibt. Er darf nicht fallen!" Rasch flog sie nach dessen Zimmer. Sie fand den Knaben, wie er sich seinen Säbel umgeschnallt hatte.

Sie ergriff ihn bei der Hand und riß ihn nach dem Flügel des Palastes, den die Zarewna Sophia bewohnte. Sie fand diese in Gedanken versunken. Erst als Natalie sie beim Namen rief, wandte sich Sophia um.

„Was wollt Ihr bei der Feindin, welche Ihr in ein Kloster schicken wolltet?" fragte sie die Zarin, welche sich vor der Stieftochter auf ein Knie niederließ.

„Nichts für mich," versetzte Natalie. „Ich flehe nicht um Schutz für mich, sondern für den Sohn Eurs Vaters, Sophia. Soll derselbe unter den Händen der Mordgierigen verbluten? Das könnt Ihr nicht verlangen, nicht fordern."

Die Blicke der Zarewna ruhten finster auf der Stiefmutter, dann trat sie rasch auf die Kniende zu. „Weder Ihr noch Euer Sohn soll gefährdet sein, solange Sophia Alexejewna am Leben ist. Tretet dort ein, es ist mein Schlafzimmer. Ich wache über Euer Leben. Ich schwöre es Euch."

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 10 Samstag den 23. Januar 1892. 61. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag**. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Februar & März

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Amtliche Anzeigen.

K. Hofkameralamt Waiblingen.

Nutz- und Brennholz- sowie Rinden-Verkauf.

Am **Mittwoch den 27. Januar** im Hofkammerwald Rothenbühl:
1 Elsbeer mit 0,32 Fm.
16 Hagenbuchen 4—8 m lang, 15—22 cm stark mit 2,5 Fm.
70 Rm. buchene Prügel und Klotzholz, 1400 buchene Wellen.
Gleichzeitig kommt das **Rindenerzeugnis** von obigem Schlag, geschätzt zu 20 Ztr. (Grobrinde) zum Verkauf.
Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Saatschule.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 28. d. M.**, vormittags 9 Uhr, werden aus den Staatswaldungen Hornberg Abt. 4 und 15, Bruch Abt. 9 und 20:

Rm.: 1 buchene Scheiter	1 aspene Prügel
16 dto. Prügel	1 Nadelholzscheiter
2 birkene Prügel	403 Nadelholzprügel und Anbruch

in der **Krone** in **Fornsbach** verkauft.

Revier Unterweißach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 29. Jan.**, vormittags 10 Uhr in der **Krone** in **Schöllhütte** aus dem Staatswald Ochsenhau, Abt. Rehgehren, Obere u. Mittlere Gärtnershalde und hinteres Boggenwäldle:
Rm.: 1 eichene Scheiter, 43 buchene Scheiter, 68 buchene Prügel, 31 Nadelholzscheiter, 54 dto. Prügel, 14 eichen, 29 buchen und 112 Nadelholz-Anbruch.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr im Schlag Rehgehren.

Revier Winnenden.

Nadelholz-Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 30. Jan.**, vormittags 8 Uhr, aus dem Staatswald Winterhalde und Nuitrain: Fichten-Langholz: Fm.: 6 IV. Kl., 35 V. Kl. Derbstangen: 135 St. l., 277 II., 150 III., 154 IV. Kl. Hopfenstangen: 2250 St. l. und II. Kl., Reisstangen: 180 St. über 7 m, 700 St. 5—7 m, 160 St. 4 bis 5 m, 70 St. 3—4 m lang. Rm.: 139 Nadelholzprügel und Anbruch, 1070 forchene Wellen, 7 Lose Nadelholzreisig.
Zusammenkunft in der Winterhalde bei Hertmannsweiler.

Backnang.

Ein elektrisches Läutewerk

verkauft am **Samstag den 23. Januar d. J.**, vormittags 11 Uhr aus der **Collin**'schen Konkursmasse auf der Gerichtsnotariats-Kanzlei
Gerichtsnotar Staudenmayer.

Backnang.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.
Plenar-Versammlung

am **Sonntag den 24. Januar 1892, nachmittags 2 Uhr** im **Saale** des Gasthauses **zum Engel** in **Backnang.**

Tagesordnung:
1) Vortrag des Herrn Landwirtschafts-Inspektors Wunderlich aus Heilbronn über Feldbereinigung.
2) Verschiedene Mitteilungen in Vereins-Angelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Den 20. Januar 1892.
Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Schüz.

Backnang.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Fuchshau werden am nächsten **Samstag den 23. d. Mts., von vormittags 9 Uhr an** im öffentlichen Aufstreich verkauft:
62 Rm. buchene Scheiter und Prügel,
8580 Stück gemischte Wellen.
Liebhaber werden **auf das Rathaus** eingeladen.
Den 20. Januar 1892.
Stadtpflege: Springer.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Liegenschaftsverkauf.

In der Konkurssache gegen Christian Neumeister, Schuhmacher in Fautspach kommt am
Montag, 25. Januar 1892 vormittags 10 Uhr
in dem **Rathause zu Sechselberg** die vorhandene, in Nr. 154 von 1891 und Nr. 3 von 1892 dieses Blattes näher beschriebene, zu 3640 Mk. angeschlagene, zu 2400 Mark angekaufte Liegenschaft im zweiten Termin zur Versteigerung. Bei annehmbarem Angebot erfolgt sofort der Zuschlag.
Liebhaber sind eingeladen. Jeder Käufer hat sogleich einen tüchtigen Bürgen zu stellen.
Den 13. Januar 1892.
Konkursverwalter: Amtsnotar Sauer.

Sechselberg.

Zwangs-Verkauf.

In der vom K. Amtsgericht Backnang am 17. Oktober 1891 angeordneten Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Gottlieb Klotz, Dienstknechts von Fautspach, z. Zeit in Plappshof, kommt zufolge Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 31. Dezember 1891 folgende auf Markung Fautspach gelegene Liegenschaft am
Donnerstag, 28. Jan. 1892, vormittags 10 Uhr
auf dem Rathause in Sechselberg zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

½tel an Gebäude Nr. 1 und 1A 4 a 63 qm Wohnhaus, Scheuer und Hofraum,
¼tel an 37 qm Backofen mit Hofraum und Brunnen unten im Weiler Anschlag 1050 M.
PNr. 31. 6 a 55 qm Grasgarten in Hausgärten, Anschlag 200 M.
PNr. 59/1. 16 a 11 qm Acker und Wiese im Sumpf, Anschl. 250 M.
PNr. 62/1. 5 a 68 qm Baumwiese u. Baumacker allda, Anschl. 140 M.
PNr. 379. 19 a 80 qm Acker im langen Feld, Anschlag 225 M.
PNr. 380/2 19 a 79 qm Acker allda Anschlag 240 M.
PNr. 406. 27 a 02 qm Acker allda Anschlag 350 M.
PNr. 270/2 12 a 78 qm Laubholzgebüsch und Wiese im Ochsenhau, Anschlag 150 M.
PNr. 70/2 8 a 30 qm Wiese im Sumpf, Anschlag 110 M.
PNr. 80/1. 12 a 73 qm Wiese im Sumpf, Anschlag 225 M.
Mit lebenslängl. Wohnungs- und Leibgedingsrecht der David Klotz'schen Eheleute belastet.
Als Verwalter ist bestellt: Anwalt Klenk in Fautspach. Mitglieder der Verkaufskommission sind: Schultheiß Lauröch und Gemeinderat Holzwarth hier, sowie in deren Verhinderung Gemeinderat Klenk hier.
Den 31. Dezember 1891.
Für die Vollstreckungsbehörde: Schultheiß Lauröch.

Backnang.

Mein Wohnhaus

Kronenstraße 10 mit Werkstätte und Wohnungen im ersten und zweiten Stock habe bis Georgii oder früher zu vermieten. **Wagner Beck.**

Backnang.
Louis Vogt
empfiehlt
Reiseteppiche
Wollene Bettdecken
„ Wickeldecken
„ Bügelteppiche
„ Pferdedecken
sowie
Bettdecken & Betttücher aus Baumwollflanell.

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von
Carbol-Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**
Vorrätig à Stück 50 Pf. bei
Apoth. **A. Roser**, obere Apoth.

Frostballsam
für offene und nicht offene Winterbeulen empfiehlt
A. Roser, obere Apotheke.

Gegen Hühneraugen und Warzen
empfiehlt ein bewährtes Mittel
A. Roser, obere Apotheke.

Backnang.
Einer geehrten Einwohnerschaft teile ergebenst mit, daß ich neben meinem **10 und 50 Pf.-Bazar badisches und Heidenheimer**
Hafnergeschirr,
Kasserole in jeder Art
führe und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.
K. Häuser h. d. Post.

Geld auf l. **Hypoth.** à 4—4½% **Zieler.** Informativsch. senden. **Stuttgart. Württ. Hypotheken-Geschäft,** Hauptstätterstr. 37 I.

Ein
eleganter Spazierschlitten,
1- und zweispännig, wird dem Verkauf ausgesetzt. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Großaspach. Einen starken
Fuhrschlitten
hat zu verkaufen **C. Wolf.**

Lippoldsweiler.
Einen 1½jähr. rittfähigen
Farren
schwerer Simmenthaler Rasse
setzt dem Verkauf aus
Hugo Schaufler, Kaufmann.

Ein zweiter Knecht und eine Magd
wird bis Lichtmeß gesucht von
Müller **Kayser** in **Zell.**